

trauen zum Opfer gefallen sei und seinen Diener ohne den [für die Geldabhebung nötigen] "advīs" zur Kompagnie geschickt habe. Wie ihm bekannt, sei letztere noch stets ohne Offizier. Sein Bruder meine jeder Vernunft zuwider, die Stelle bald wieder selber einnehmen und sich dann persönlich um die Wiederherstellung [der Kompagnie, die bekanntlich 1650 entlassen werden sollte,] bemühen zu können.

Trotz dieser unklaren Lage möge er bitte nichts unversucht lassen, was sie diesem Ziele näherbringen könnte. So sollte er - falls sich ihm dazu Gelegenheit biete - deswegen auch beim General [des Suisses et Grisons, Charles de Schomberg,] vorstellig werden.

---

Kopie, in franz. Sprache  
AH 28, 252 - Blatt 252<sup>r</sup> leer

## 114

1691 Juni 3.

A

BRIEF VON BARTHOLOMAEUS MEGNET AN RITTER UND STATTHALTER BEAT KASPAR ZURLAUBEN, LANDESHPTM. DER FREIEN AEMTER, ZUG

---

Zu seiner Wahl als Statthalter [von Stadt und Amt Zug] und zum Tagsatzungsgesandten nach Baden möchte er ihm recht herzlich gratulieren. Bei dieser Gelegenheit möchte er ihn bitten, dannzumal [in Baden] den franz. Ambassadoren [Michel-Jean Amelot] zu ersuchen, die ihm, Megnet, zustehende Pension endlich auszu zahlen. Schon Landammann [Karl Franz] Schmid sel. habe ihm versprochen, dass er das Geld erhalten werde; doch habe er bis jetzt davon keinen Heller gesehen. Auch die diesbezüglichen Vorstellungen des jetzigen Landammanns [Johann Franz Schmid] hätten nichts erreicht. Dass seine Forderungen zu recht beständen, wolle er ihm hier kurz schildern.

Schon sein Urgrossvater sel., ebenfalls Bartholomäus Megnet geheissen, der vormals Landvogt zu Baden gewesen, habe, als er sich 1586 zurückgezogen, während 18 Jahren in franz. Diensten

gestanden. Von diesem besitze er noch eine *"schone Ansprach die Her Sechelmeister [Lazarus] Koli abkopirt undt ferdischet hat"*. Sein Grossvater, Hptm. Bartholomäus Megnet sel., habe, nachdem er 12 Jahre in Frankreich geweilt, 1627 seinen Dienst quittiert. Dessen Bruder, Landammann und Landeshtm. Melchior Megnet, habe mit seinem Grossvater zusammen die Kompagnie innegehabt, *"aber ist nit in frankrich in diensten gsin sonder in solidum des nutz undt schaden der Compagni"*. Sein Urgrossvater habe unter Oberst [Kaspar] Gallati von Glarus gedient. Unter wem sein Grossvater Dienst geleistet habe, wisse er nicht; die entsprechenden Briefe besitze sein Neffe in Attinghausen. *"Nacher ist keiner der mit knaben oder sinen [=Söhnen?] bigabet ist als allein ich."* Deshalb sei er der Ansicht, dass man ihm seine Pension *"umb ein bessers ferbesseren"* dürfte. Doch möchte er auf jeden Fall vermeiden, *"das es ein besen widerwillen geschäch gegen herren Landammen [Johann Franz] Schmid. Dan es manglet einer solcher herren alle Zeit."*

Sein Vater [Beat Jakob I. Zurlauben] habe ihm [beim Ambassadoren] eine Pension von 30 Franken erwirkt und dabei versprochen, *"die miese mier umb ein Namhaft ferbesseret werden"*. Leider sei nun sein Vater vor kurzem gestorben. Doch hoffe er, er, Beat Kaspar Zurlauben, werde sich nunmehr für die Anliegen der Freunde seines Vaters einsetzen.

Zu erwähnen sei schliesslich noch, dass sein Sohn [Fulgentius Megnet] und ein Vetter seiner nächsten Blutsverwandten schon über zwei Jahre in der Kompagnie seines Bruders [Beat Jakob II. Zurlauben] dienten.

---

Original, mit Siegel - AH 28, 253-255 - Blatt 253<sup>V</sup> leer

115

1702 August 16., Luzern

A

SCHREIBEN VON [LORENZO VERZUSO, MARCHESE DI] BERETTI-LANDI, [AN BEAT JAKOB II.? ZURLAUBEN]

---

Sein Schreiben vom 14. ds. verdanke er ihm bestens. Dass ihm die seinigen mit ziemlicher Verspätung zugegangen seien, bedaure er